**Anmerkungen zum Umgang mit dem Handlungsleitfaden zum „Anspruch auf sonderpädagogische Förderung“ (M 1) – SSA Frankfurt**

|  |  |
| --- | --- |
| **Seiten 1-3**  Allg. Schule  Muster M 1 | bearbeitet die **allgemeine Schule.**  Hinweis: Das Verfahren ist zukünftig – ab Schuljahr 15/16 – bis zum 30. November eines Jahres einzuleiten.  Das Formular wird an das regionale Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) samt allen Unterlagen (Muster M 1a,1b,1c) - siehe vorbeugende Maßnahmen der allgemeinen Schule – zur Bearbeitung gesendet.  Das regionale BFZ muss bei einem bereits eingeschulten Kind zwingend eingebunden sein (Präventionsanspruch nach § 50 HSchG).  Wünschen die Eltern bereits die Beschulung durch eine Förderschule (bei Anspruch auf sonderpädagogische Förderung), senden Sie bitte die Unterlagen (Muster M 8) an die aufnehmende Förderschule und in Kopie an das Staatliche Schulamt und das regionale BFZ.  Im Falle von Fragen wenden Sie sich bitte an Ihr zuständiges regionales BFZ. |
| **Seite 4**  **Punkt 4**  **4.1** | Bearbeitet das **regionale Beratungs- und Förderzentrum.**  Das zuständige regionale BFZ entscheidet darüber, welches BFZ bzw. welche Förderschule mit dem Anfertigen der förderdiagnostischen Stellungnahme beauftragt werden soll.  Wird der Auftrag nicht durch das eigene regionale BFZ erfüllt, leitet das regionale BFZ die Unterlagen an das entsprechende BFZ oder an die zuständige Förderschule weiter.  Das regionale BFZ prüft die Vollständigkeit der Unterlagen. Wird dem Antrag zu Erstellung einer Stellungnahme durch das BFZ nicht entsprochen, schickt das regionale BFZ die Unterlagen an die allgemeine Schule zurück. Das SSA wird in Kenntnis gesetzt. |
| **Seite 4**  **Punkt 4.2**  **Zuständiges BFZ/**  **Zuständige Förderschule** | Bearbeitet das **zuständige Beratungs- und Förderzentrum bzw. die zuständige Förderschule.**  Die förderdiagnostische Stellungnahme enthält eine Zusammenfassung des Förderprozesses anhand vorhandener Gutachten, Berichte, Zeugnisse, individueller Förder- und Hilfepläne sowie Beobachtungen, Gespräche und diagnostischer Verfahren.  Auf der Grundlage dieser Darstellung bisheriger vorschulischer, schulischer und außerschulischer Fördermaßnahmen wird abschließend ein Vorschlag zur Empfehlung über Art, Umfang und Organisation der weiteren Förderung durch die Förderschullehrkraft des Beratungs- und Förderzentrums formuliert.  Das regionale Beratungs- und Förderzentrum erhält die Unterlagen, um eine Förderschullehrkraft mit dem Vorsitz des Förderausschusses beauftragen zu können. |
| **Seite 4**  **Punkt 4.3**  **Regionales BFZ** | Die **Schulleiterin/der Schulleiter des regionalen Beratungs- und Förderzentrums** beauftragt eine Förderschullehrkraft mit dem Vorsitz im Förderausschuss (im Auftrag des Staatlichen Schulamtes).  Das regionale BFZ verschickt die förderdiagnostische Stellungnahme an die Eltern und die zuständige allgemeine Schule. |
| **Seite 5**  **Punkt 4.5**  **Allgemeine Schule**  **Punkt 5** | Die **allgemeine Schule** beruft den Förderausschuss ein – siehe *Muster 3 oder 3a* der Formulare.  Die **allgemeine Schule** protokolliert das Ergebnis des Förderausschusses – siehe *Muster 4 oder 4a* der Formulare – und sendet das Ergebnis mit den entsprechenden Unterlagen an das Staatliche Schulamt. |
| **Seite 8**  **Punkt 6**  **SSA** | Das **Staatliche Schulamt** prüft die Empfehlung des Förderausschusses und leitet ggf. weitere Schritte ein. |
| **Seite 9**  **Punkt 7**  **Allgemeine Schule** | Bearbeitet die **allgemeine Schule**, wenn:  Der Anspruch auf sonderpädagogische Förderung vorliegt und die Beschulung in der allgemeinen Schule stattfinden soll.   * *Muster 5* der Formulare – |